

# DAS NEUE ALS PROBLEM DER WAHRHEIT - Zwischenbemerkung

cagent  
cagent@cognitiveagent.org

**Abstract**—Im Spannungsfeld zwischen *intelligenten Maschinen* und dem *Menschen* entwickelt sich das Bild vom Menschen in jede Richtung als atemberaubend. Hier eine kurze *Werkstattnotiz* beim Versuch, dies alles weiter zu denken. Hier der Punkt 'Wahrheit und Neues'.

## I. KONTEXT

Seit einiger Zeit fokussieren sich die Themen bei cagent ja auf die beiden Pole *intelligente Maschinen* einerseits und *Menschenbild* andererseits. Beides beeinflusst sich im täglichen Leben gegenseitig.

Während die Position der 'intelligenten Maschinen' – trotz aller methodischen Probleme der aktuellen Künstlichen Intelligenz Forschung – letztlich leicht abgrenzbar und überschaubar ist<sup>1</sup>, erweist sich das Thema Menschenbild als umso differenzierter und komplexer, je mehr man hinschaut.

Das eine Segment des Menschenbildes repräsentieren die neuen empirischen Erkenntnisse innerhalb der Disziplinen Psychologie, Biologie (inklusive Gehirnforschung), Molekularbiologie, und Astrobiologie. Ein anderes Segment repräsentieren die Wissenschaften zum Verhalten des Menschen in historisch-kultureller Sicht. Zur Kultur rechne ich hier auch Formen des Wirtschaftens (Ökonomie), Formen der Technologie, Formen politischer Strukturen, Formen des Rechts, usw.

Sowohl die empirischen Disziplinen haben unser Wissen um den Menschen als Teil des biologischen Lebens explodieren lassen, aber auch die historisch-kulturellen Erkenntnisse. Das Eigenschaftswort 'atemberaubend' ist eigentlich noch eine Untertreibung für das Gesamtbild, das sich hier andeutet.

Was bislang aber nicht – noch nicht – stattfindet, das ist eine Verknüpfung der empirischen Erkenntnisse mit den historisch-kulturellen Einsichten. Für diese Trennung gibt es sicher viele Gründe, aber letztlich kann es keine wirkliche Rechtfertigung für diese anhaltende Spaltung des Denkens geben. Das historisch-kulturelle Phänomen mit dem homo sapiens als Kernakteur ist letztlich nur möglich und verstehbar unter Voraussetzung

<sup>1</sup>Im Grundsätzlichen, nicht was die schier unübersehbare Fülle der Publikationen betrifft, einschließlich der Software

der empirisch erkannten Strukturen und – das wird mit dem Wort von der 'Koevolution' bislang nur sehr schwach thematisiert – die im Historisch-Kulturellen auftretenden Phänomene sind nicht nur irgendwie 'Teile der biologischen Evolution', sondern sie sind wesentliches Moment an dieser. Von daher erscheint jeder Versuch, von biologischer Evolution zu sprechen, ohne das Historisch-Kulturelle einzubeziehen, im Ansatz ein methodischer Fehler zu sein.

In einem längeren Artikel für ein deutschlandweites Presseorgan hatte cagent versuchsweise das Verhältnis zwischen dem Konzept der 'Künstlichen Intelligenz' und dem 'Glauben an Gott' ausgelotet<sup>2</sup>. Der Begriff 'Glaube an Gott' ist natürlich vom Ansatz her vieldeutig, vielschichtig, abhängig vom jeweiligen Betrachter, seinem Ort, seiner Zeit. In dem Beitrag wurde das Thema 'Glauben an Gott' am Beispiel der jüdisch-christlichen Überlieferungsbasis, der Bibel, diskutiert<sup>3</sup>.

Da die Bibel selbst eine Art 'Überlieferungsmonster' darstellt, das sich aus einer viele Jahrhunderte andauernden mündlichen Überlieferungsphase speist, die dann ca. zwischen -700 und +200 verschriftlicht wurde, um dann weitere Jahrhunderte zu brauchen, um zu fixierten Textsammlungen zu führen<sup>4</sup>, konnte die Diskussion natürlich nur exemplarisch geführt werden. Dazu bot sich das erste Buch des alten Testaments an, das als Buch 'Genesis' bekannt ist. In den ersten 11 Kapiteln trifft der Leser auf eine Textfolge, die offensichtlich vorschrittliche Traditionsquellen verarbeitet haben. Das Besondere an den Stoffen ist ihre *globale Sicht*: es geht um die Welt als ganzer, um die Menschheit, um ein sehr ursprüngliches Verhältnis der Menschen zu einem X genannt 'Gott', und diese Stoffe finden sich in ganz vielen Kulturen des mittleren Ostens, Afrikas, und Indiens. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird weitere Forschung noch mehr Parallelen in noch vielen anderen Kulturen finden (oder hat sie bereits gefunden; cagent ist kein Spezialist für vergleichende

<sup>2</sup>Demnächst auch hier im Blog in einer erweiterten Fassung

<sup>3</sup>Beispiele für Übersetzungen sind einmal die deutsche ökumenische Einheitsübersetzung [BB81], die griechische Version des Alten Testaments bekannt als Septuaginta (LXX) [Rah35], sowie eine Ausgabe in hebräischer Sprache [KKAE66]. Es gibt auch noch die berühmte lateinische Ausgabe bekannt als 'Vulgata' [Tvv05] (Als online-Ausgabe hier <http://www.wilbourhall.org/pdfs/vulgate.pdf>)

<sup>4</sup>Siehe dazu z.B. [ZO98]

Kulturgeschichte).

Was sich unter dem Strich in all diesen wunderbaren Zeugnissen menschlichen Handelns, Verstehens und Schreibens zeigt, das ist das Ringen des Menschen, seine jeweils aktuelle Sichten der Welt mit all der aufbrechenden Vielfalt des Lebens irgendwie zu 'versöhnen'. Dies führt zu der angekündigten Zwischenbemerkung.

## II. WAHRHEIT UND NEUES

Im Zeitalter der *Fake-News* kann man den Eindruck gewinnen, dass ein Begriff wie *Wahrheit* sehr ausgehöhlt wirkt und von daher weder die Rolle von Wahrheit noch die mit der Wahrheit einhergehende Dramatik überhaupt wahrgenommen, geschweige denn erkannt wird.

Es gibt viele Gründe in der Gegenwart, warum selbst angestammte Bereiche der Wahrheit, wie die empirischen Wissenschaften, Erosionserscheinungen aufweisen; von anderen Bereichen ganz zu schweigen. Dennoch können all diese Verformungen und Entartungen nicht gänzlich darüber hinwegtäuschen, dass – selbst wenn traditionelle Wahrheits-Begriffe möglicherweise korrigiert, adjustiert werden müssen (im öffentlichen Bewusstsein) – die grundlegenden Sachverhalte der Übereinstimmung unseres *virtuellen* Denkens mit einer jenseits dieses Denkens unterstellten *objektiven* Wirklichkeit weiterhin von grundlegender Bedeutung und *lebenswichtig* sind.

Jenseits aller allgemein philosophischen und speziell wissenschaftsphilosophischen Überlegungen zu 'Wahrheit' weiß jeder einzelne, dass er in seinem Alltag nicht weit kommt, wenn das, was er persönlich von der *Welt* zu wissen glaubt, nicht *zutrifft*. Nach dem Aufwachen folgen viele, viele Stunden von Verhaltensweisen, die sich beständig dadurch speisen, dass man *Wissen über eine Welt hat*, die sich in den konkreten Handlungen dann auch *bestätigen*. Das ist unser primärer, alltäglicher Wahrheitsbegriff: *Es verhält sich im Handeln so, wie wir in unserem Denken annehmen*.

Zu dieser Alltagserfahrung gehört auch, dass wir uns manchmal *irren*: wir haben im Kopf einen Termin, der aber z.B. Tage, Zeiten, Orte verwechselt. Wir wollen einen Gegenstand mitnehmen, und er ist nicht dort, wo wir ihn erinnern. Wir fahren einen Weg, und stellen plötzlich fest, wir sind an einem Ort, der nicht wirklich zu unserer Zielvorstellung passt; usw.

All diese Irrtumserfahrungen lassen uns aber nicht grundsätzlich an unserer Fähigkeit zweifeln, dass wir ein *handlungstaugliches Bild von der Welt* haben können. Dieses Bild, sofern es funktioniert, nennen wir *wahr*.

Von anderen Menschen erfahren wir gelegentlich, dass sie die Orientierung im Alltag verloren haben. Ärzte sagen uns, dass diese Menschen 'krank' seien, dass ihre *Psyche* oder/ und ihr *Gehirn beschädigt* sei. Das haken wir dann ab als mögliche *Störungen*, die vorkommen können; das tangiert dann aber nicht unbedingt unsere eigene Überzeugung, dass wir *Wahrheitsfähig* sind.

Hier gibt es nun einen (natürlich gäbe es sehr viele) interessanten Punkt: wenn wir die Wahrheit über die *Handlungstauglichkeit* definieren, die eine Art von *Übereinstimmung* zwischen Wissen/ Denken und der *erfahrbaren Welt (einschließlich des eigenen Körpers)* beinhaltet, wie gehen wir dann mit *Neuem* um?

'Neues' definiert sich ja gerade dadurch, dass es mit dem *bisher Bekannten* nichts oder nur wenig zu tun hat. Wirklich 'Neues' lässt ein Stück Wirklichkeit aufbrechen, das wir so bislang nicht kennen.

Historisch und psychologisch können wir bei uns Menschen eine gewisse Tendenz erkennen, uns eher im Bekannten einzurichten, da dies *überschaubar* und *berechenbar* ist. Je mehr *Vorteile* ein Mensch aus einer bestimmten gegebenen Situation zieht, je mehr *Sicherheit* er mit ihr verbindet, umso weniger ist der Mensch geneigt, die Situation zu verändern oder sie zu verlassen. Je schlechter es Menschen geht, umso eher sind sie bereit, das Bekannte zu verlassen, denn es kann möglicherweise nur noch besser werden. Aber auch die Wissenschaft kennt solche Beharrungstendenzen. In allen Bereichen findet man eine große Zähigkeit, erworbene Anschauungen über Jahrhunderte zu tradieren, auch wenn schon längst klar ist, dass diese Anschauungen 'vorne und hinten' nicht so wirklich passen. Im Grunde genommen ist die gesamte Geschichte eine Geschichte des Kampfes zwischen den beharrenden Anschauungen und den 'Abweichlern' (politisch, moralisch, religiös, künstlerisch, ...)

Wenn man sich dann klar macht, dass das biologische Leben (soweit wir es heute verstehen können) im innersten Kern einen *Generator für Neues* fest eingebaut hat, wenn wir wissen, wie jedes einzelne Lebewesen über Zeugung, Geburt, älter werden, Sterben kontinuierlichen Wandlungsprozessen unterworfen ist; wenn wir wissen, dass die Erde, auf der wir leben, beständig massiven Veränderungen unterliegt, dazu das Sonnensystem, unsere Heimatgalaxie, die Milchstraße, das ganze bekannte Universum, ... dann müsste eigentlich klar sein, dass das *Neue* eigentlich der wichtigste Rohstoff des Wissens und des Handelns und aller kulturellen Systeme sein müsste. Genau das Gegenteil scheint aber bislang der Fall zu sein. Firmen kennen zwar das Problem der *Innovation*, um am Markt überleben zu können; im militärischen Bereich gibt es einen Innovationsdruck aufgrund unterstellter

(oder auch realer) Konkurrenz um die Macht; die Unterhaltungsindustrie kommt nicht ohne Innovationen aus; und dennoch, die offizielle Kultur, die offiziellen Erziehungsprozesse sind nicht auf eine *Kultur des Neuen* ausgerichtet. Offizielle Literatur verdaut Vergangenheit, Gegenwart und Unmengen an subjektiven Gefühlen, nur in den kulturell eher immer noch geächteten Science-Fiction Werken blitzt Neues auf, Verarbeitung möglicher Zukunft, Auseinandersetzung zwischen Heute und Morgen, Auseinandersetzung zwischen Natur, Technik und Geist.

In einem vorausgehenden Eintrag hatte cagent über *Offenbarung* geschrieben, nicht als Kategorie der Religionen, sondern vorab zu allen Religionen als Grundkategorie des menschlichen In-Der-Welt-Seins<sup>5</sup>. Das hier angesprochene *Neue* ist ein Aspekt dieser grundlegenden Kategorie der Offenbarung als Weise, wie wir Menschen uns in dieser Welt vorfinden. Wir sind in jedem Moment vollständig in jeder Hinsicht einer Wirklichkeit ausgesetzt, die uns in jeder Hinsicht übersteigt in ihren Möglichkeiten. Unser Körper ist Teil dieser vorfindlichen Wirklichkeit und wer kann behaupten dass wir die 5-10 Billionen ( $10^{12}$ ) Zellen eines einzelnen homo-sapiens-Körpers wirklich verstehen? Unser Gehirn ist Teil davon und wer kann schon behaupten, er verstehe sein eigenes Gehirn, geschweige denn sein eigenes Denken? Und dies ist ja nur ein winziger Bruchteil jener Wirklichkeit, in der wir uns vorfinden.

Wer das *Neue* scheut, ist im realen Leben noch nicht angekommen. Was aus all dem folgt, ist natürlich entsprechend *offen*. Das mag niemand, es sei denn ...

#### REFERENCES

- [BB81] Katholisches Bibelwerk and Deutsche Bibelgesellschaft. *Die Heilige Schrift. Einheitsübersetzung*. Verlag Katholisches Bibelwerk & Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1 edition, 1981.
- [KKA66] Rudolg Kittel, P. Kahle, A. Alt, and O. Eissfeldt. *Biblia Hebraica*. Würthtembergische Bibelanstalt, Stuttgart, 7 edition, 1966.
- [Rah35] Alfred Rahlfs. *Septuaginta*. Würthtembergische Bibelanstalt, Stuttgart, 9 edition, 1935.
- [Tv05] Michael Tvvedale, editor. *BIBLIA SACRA JUXTA VULGATAM CLEMENTINAM*. Bishops' Conference of England and Wales, London (UK), 1 edition, 2005.
- [ZO98] Erich Zenger and Others. *Einleitung in das Alte Testament*. W.Kohlhammer, Stuttgart, 3 edition, 1998.

<sup>5</sup>Siehe: <https://www.cognitiveagent.org/2017/06/25/offenbarung-der-blinde-fleck-der-menschheit/>